



Beschäftigtenentwicklung in OÖ (am Arbeitsort) 2017

Vergleich mit 2016

Beschäftigtenentwicklung in OÖ (am Arbeitsort) 2017

Mit Hilfe der Arbeitsstättenzählung 2017 kann eine umfassende Analyse der Beschäftigten, Arbeitsstätten und Unternehmen erfolgen. Sowohl eine branchenspezifische als auch eine regionale Auswertung und Darstellung ist möglich. Ein Vergleich der Daten 2017 mit 2016 gibt Aufschlüsse über die Veränderung der Arbeitsstätten und Unternehmen im Jahresabstand. Zielsetzung

Insgesamt ist die Zahl der Beschäftigten zwischen 2016 und 2017 um 2,4 Prozent gestiegen. Eine große relative Abnahme gibt es im Wirtschaftsabschnitt „Energieversorgung“. Eine starke Steigerung verzeichnet der Abschnitt „Gesundheits- und Sozialwesen“. Die stärksten Beschäftigtenzunahmen gibt es in den Bezirken Linz-Land, Wels-Land und Braunau. Zusammenfassung

Landesrat Markus Achleitner	Auftraggeber
Amt der Oö. Landesregierung ▪ Dir. Präsidium ▪ Abteilung Statistik	Bearbeiter
Dr. Thomas Raferzeder	
Verena Höfler	
Altstadt 30a, 4021 Linz	Adresse
+43 (0)732 / 7720-13277	Telefon
stat.post@ooe.gv.at	E-Mail
Statistik Austria	Datenquelle
eigene Berechnungen	
72/2019	Folge

Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/datenschutz>

1	Einleitung	4	Inhaltsverzeichnis
2	Beschäftigte	4	
Tabelle 1: Beschäftigte 2016 und 2017 nach Wohn- und Arbeitsort in OÖ			4 Tabellenverzeichnis
Abbildung 1:	Beschäftigte nach Geschlecht im Jahresvergleich in OÖ	5	Abbildungsverzeichnis
Abbildung 2:	Beschäftigte nach der Stellung im Beruf in OÖ	5	
Abbildung 3:	Beschäftigte nach ÖNACE-Wirtschaftsabschnitten in OÖ	6	
Abbildung 4:	Veränderung Beschäftigte nach ÖNACE-Wirtschaftsabschnitten absolut 2016/17 in OÖ	7	
Abbildung 5:	Veränderung Beschäftigte nach ÖNACE-Wirtschaftsabschnitten in Prozent 2016/17 in OÖ	8	
Abbildung 6:	Frauenanteil an Beschäftigten insgesamt nach ÖNACE-Wirtschaftsabschnitten in OÖ	9	
Abbildung 7:	Frauenanteil an Beschäftigte insgesamt nach Altersgruppen 2017 in OÖ	10	
Abbildung 8:	Beschäftigte nach Altersgruppen 2017 in OÖ	10	
Abbildung 9:	Beschäftigte nach Arbeitsbezirken	11	
Abbildung 10:	Veränderung Beschäftigte nach Arbeitsbezirken 2016/17 absolut	12	
Abbildung 11:	Veränderung Beschäftigte nach Arbeitsbezirken 2016/17 in Prozent	13	
Abbildung 12:	Absolute Veränderung der Beschäftigten 2016/17 in OÖ nach Bezirken	14	
Abbildung 13:	Absolute Veränderung der Beschäftigten 2016/17 in OÖ nach Gemeinden	15	
Abbildung 14:	Beschäftigte nach Arbeitsbezirken und Branchengruppen 2017	16	
Abbildung 15:	Veränderung Beschäftigte nach Arbeitsbezirken und Branchengruppen 2016/17	17	
Abbildung 16:	Anteil der ausländischen Beschäftigten an Beschäftigten insgesamt nach ÖNACE-Wirtschaftsabschnitten in OÖ	18	

1 Einleitung

Die Arbeitsstättenzählung 2017 wurde im Rahmen des Census 2017 als Registerzählung durchgeführt. Dazu wurden bestehende Verwaltungsdatenbestände unter Einhaltung des Datenschutzes anonymisiert verknüpft und ausgewertet.

Der große Vorteil dieser Vollerhebung ist die detaillierte Auswertbarkeit und Vergleichbarkeit von regionalen Daten der Arbeitsstätten in Österreich.

In diesem Bericht werden die Ergebnisse für Oberösterreich für 2017 und die Veränderung 2016/17 analysiert und grafisch aufbereitet.

Es wurde die aktuelle ÖNACE-Systematik 2008 verwendet. Im Wirtschaftsabschnitt „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ sind unter anderem die Vermietung von beweglichen Sachen, Arbeitskräfteüberlassung, Reisebüros, Wachdienste und Gebäudebetreuung enthalten.

2 Beschäftigte

Die Beschäftigtenzahl mit Wohnort in Oberösterreich ist zwischen 2015 und 2016 von 732.842 auf 741.848 (+9.006) um 1,2 Prozent gestiegen. Die Zahl der Beschäftigten an einer Arbeitsstätte in Oberösterreich (Arbeitsplatz in Oberösterreich) ist im genannten Zeitraum von 758.688 auf 769.536 (+10.848) gestiegen (+1,4 %). Die Anzahl an beschäftigten Frauen am Arbeitsort ist um 1,5 Prozent angestiegen, die Zahl der beschäftigten Männer um 1,4 Prozent.

Tabelle 1: Beschäftigte 2016 und 2017 nach Wohn- und Arbeitsort in OÖ

Wohnort	2016	2017	Veränd. abs.	Veränd. %
Männer	397.679	403.996	6.317	1,6%
Frauen	344.169	349.066	4.897	1,4%
Gesamt	741.848	753.062	11.214	1,5%

Arbeitsort	2016	2017	Veränd. abs.	Veränd. %
Männer	423.115	432.328	9.213	2,2%
Frauen	346.421	355.378	8.957	2,6%
Gesamt	769.536	787.706	18.170	2,4%

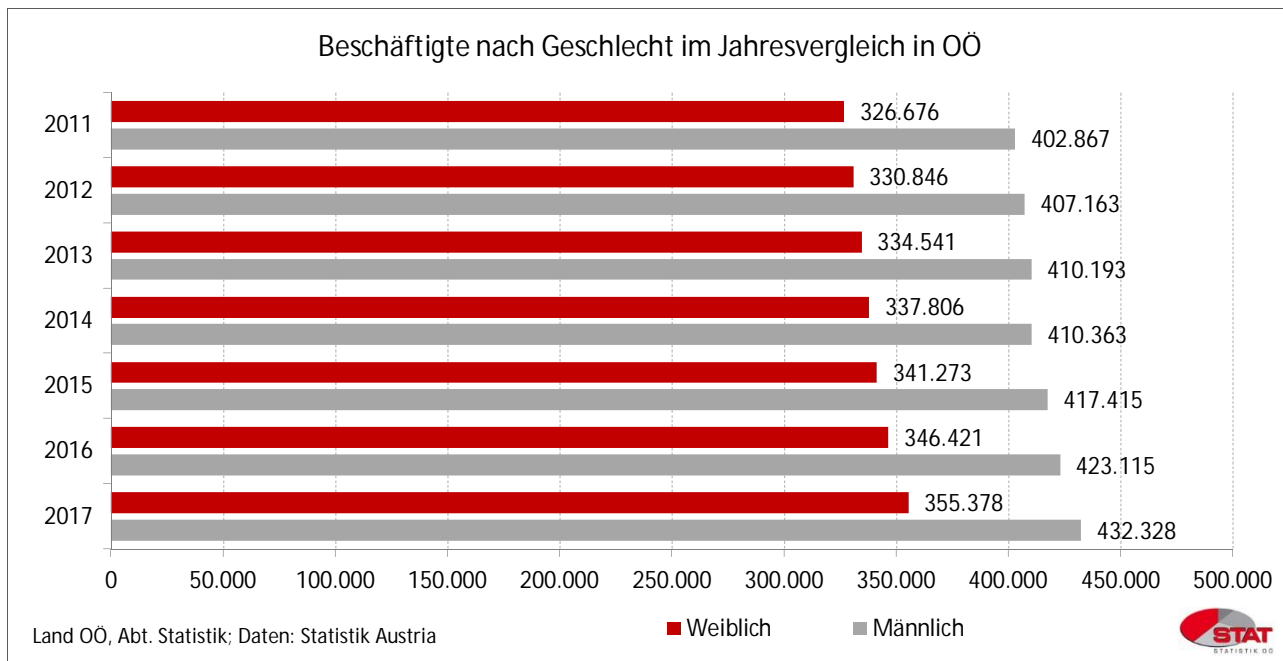
Anmerkung: Bei den Beschäftigten am Arbeitsort kann eine Mehrfachzählung nicht ausgeschlossen werden!

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria



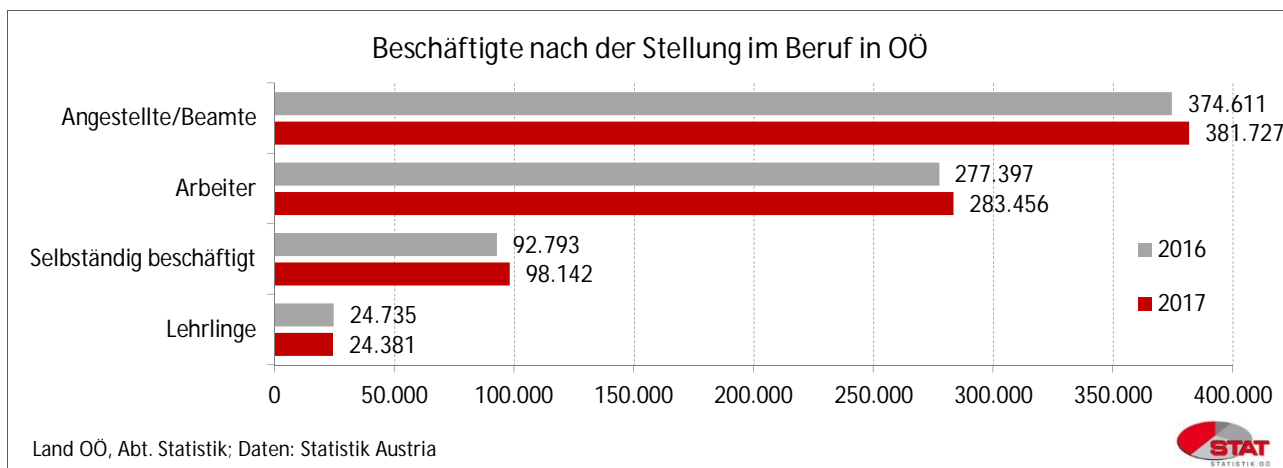
Die Beschäftigtenzahlen steigen seit 2011 sowohl bei den Frauen, als auch bei den Männern jährlich an. 2017 verzeichnen wir 355.378 beschäftigte Frauen und 432.328 beschäftigte Männer, das ist ein Plus von 28.702 Frauen und 29.461 Männern gegenüber 2011.

Abbildung 1: Beschäftigte nach Geschlecht im Jahresvergleich in OÖ



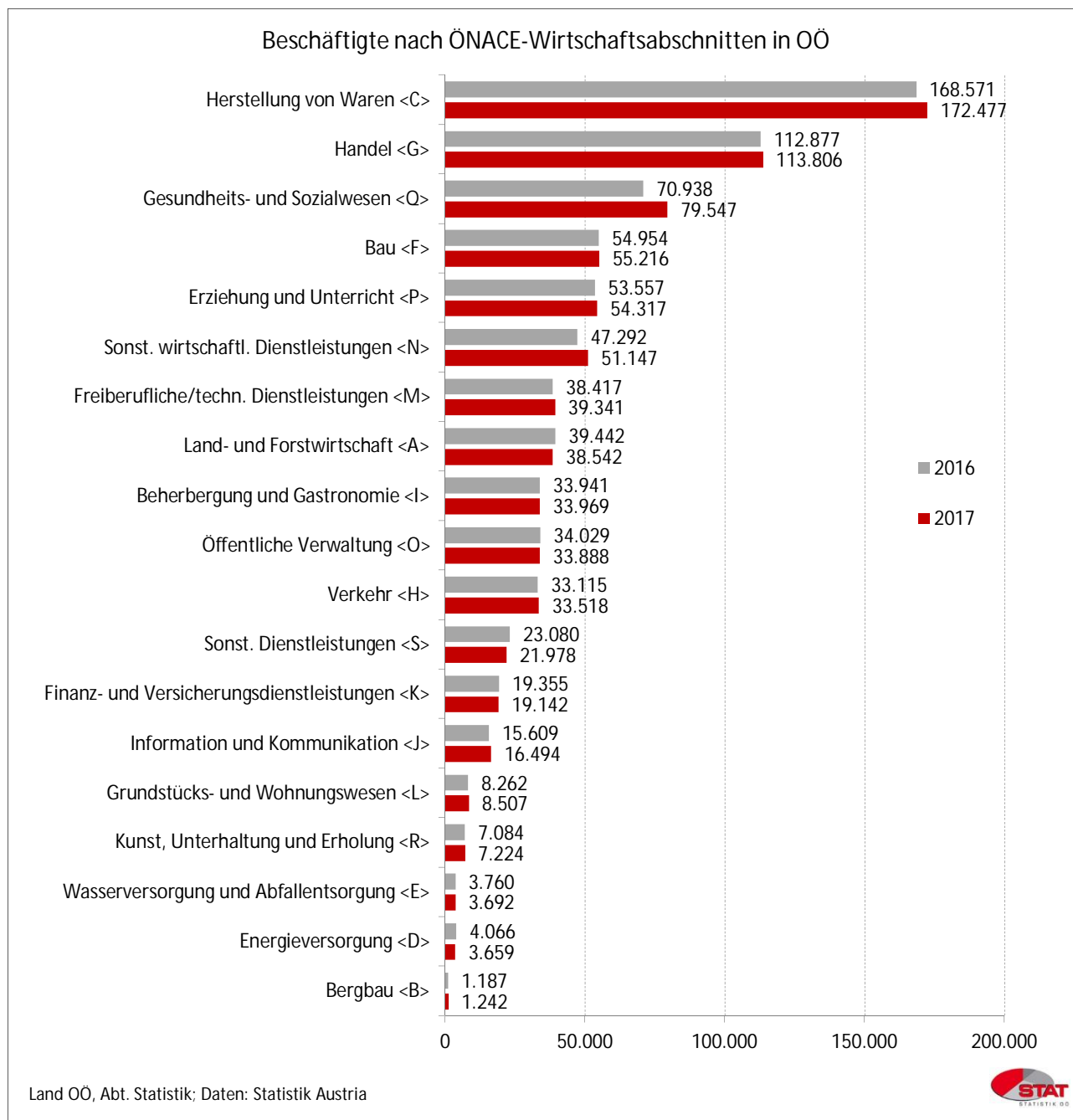
In der Abbildung 2 werden die Beschäftigten am Arbeitsort in Oberösterreich nach der Stellung im Beruf dargestellt. 2017 gibt es 381.727 Angestellte und Beamte, 283.456 Arbeiter, 98.142 selbständig Beschäftigte und 24.381 Lehrlinge. Nur die Lehrlinge verzeichnen einen minimalen Rückgang.

Abbildung 2: Beschäftigte nach der Stellung im Beruf in OÖ



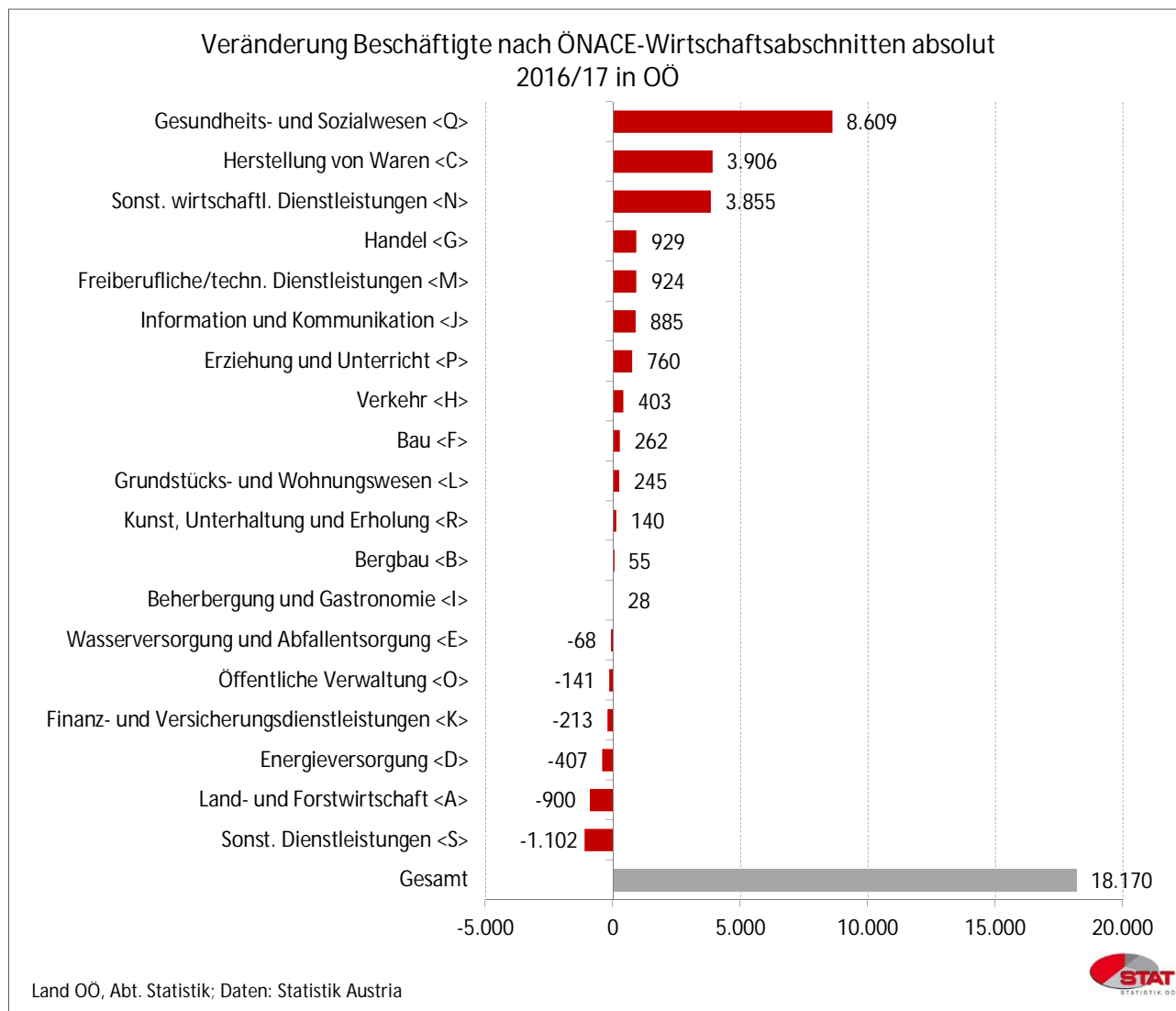
Die größte Anzahl an Beschäftigten am Arbeitsort in Oberösterreich gibt es in den ÖNACE-Abschnitten „Herstellung von Waren“, „Handel“ und im „Gesundheits- und Sozialwesen“.

Abbildung 3: Beschäftigte nach ÖNACE-Wirtschaftsabschnitten in OÖ



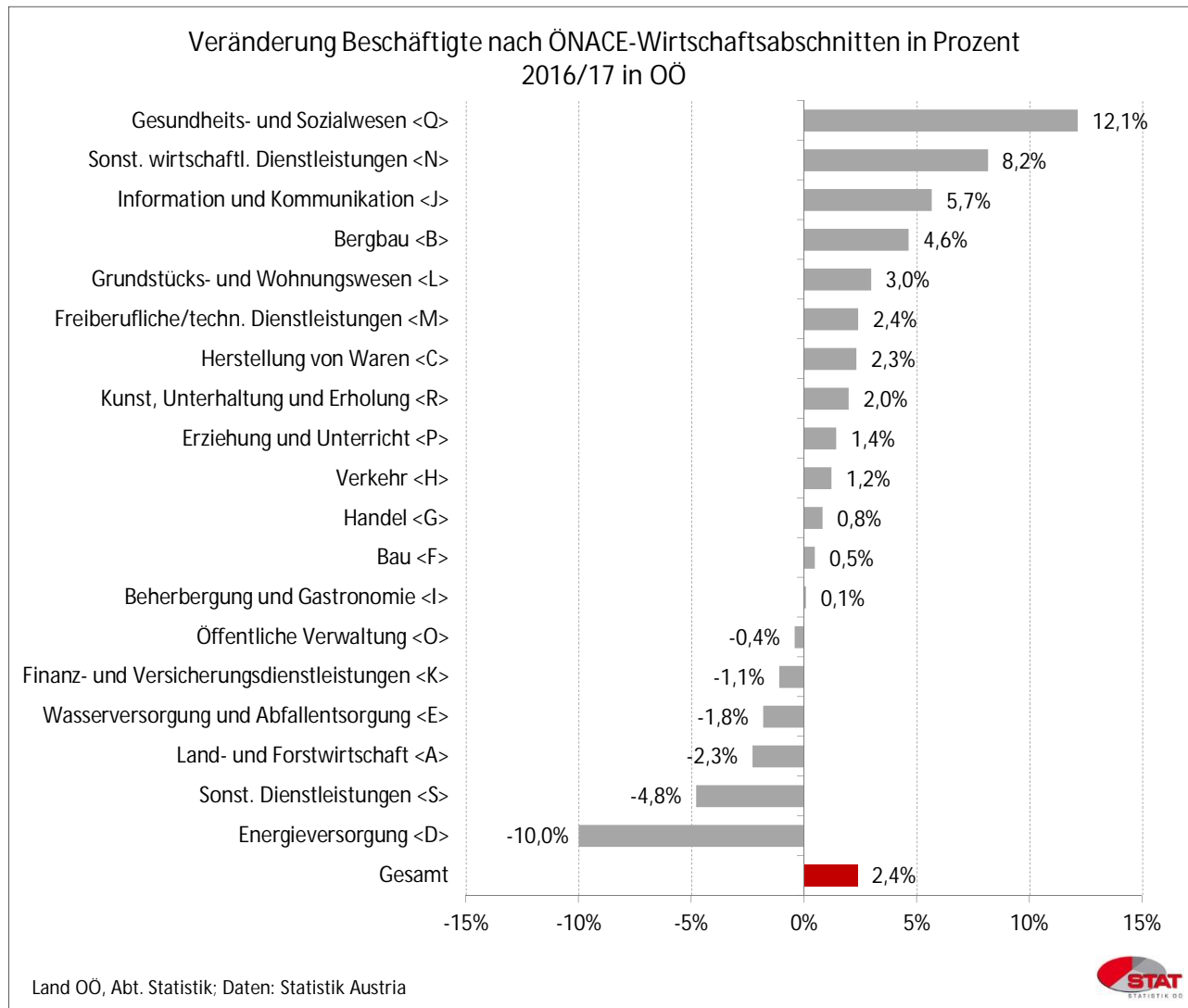
Die Zahl der Beschäftigten am Arbeitsort erhöht sich im Zeitraum 2016/17 besonders im Wirtschaftsabschnitt „Gesundheits- und Sozialwesen“ (+8.609). Die Abschnitte „Herstellung von Waren“ (+3.906) und „Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen“ (+3.855) verzeichnen ebenfalls hohe Steigerungen. Die größten absoluten Rückgänge gibt es hingegen in den Wirtschaftsabschnitten „Sonst. Dienstleistungen“ (-1.102) und „Land- und Forstwirtschaft“ (-900).

Abbildung 4: Veränderung Beschäftigte nach ÖNACE-Wirtschaftsabschnitten absolut 2016/17 in OÖ



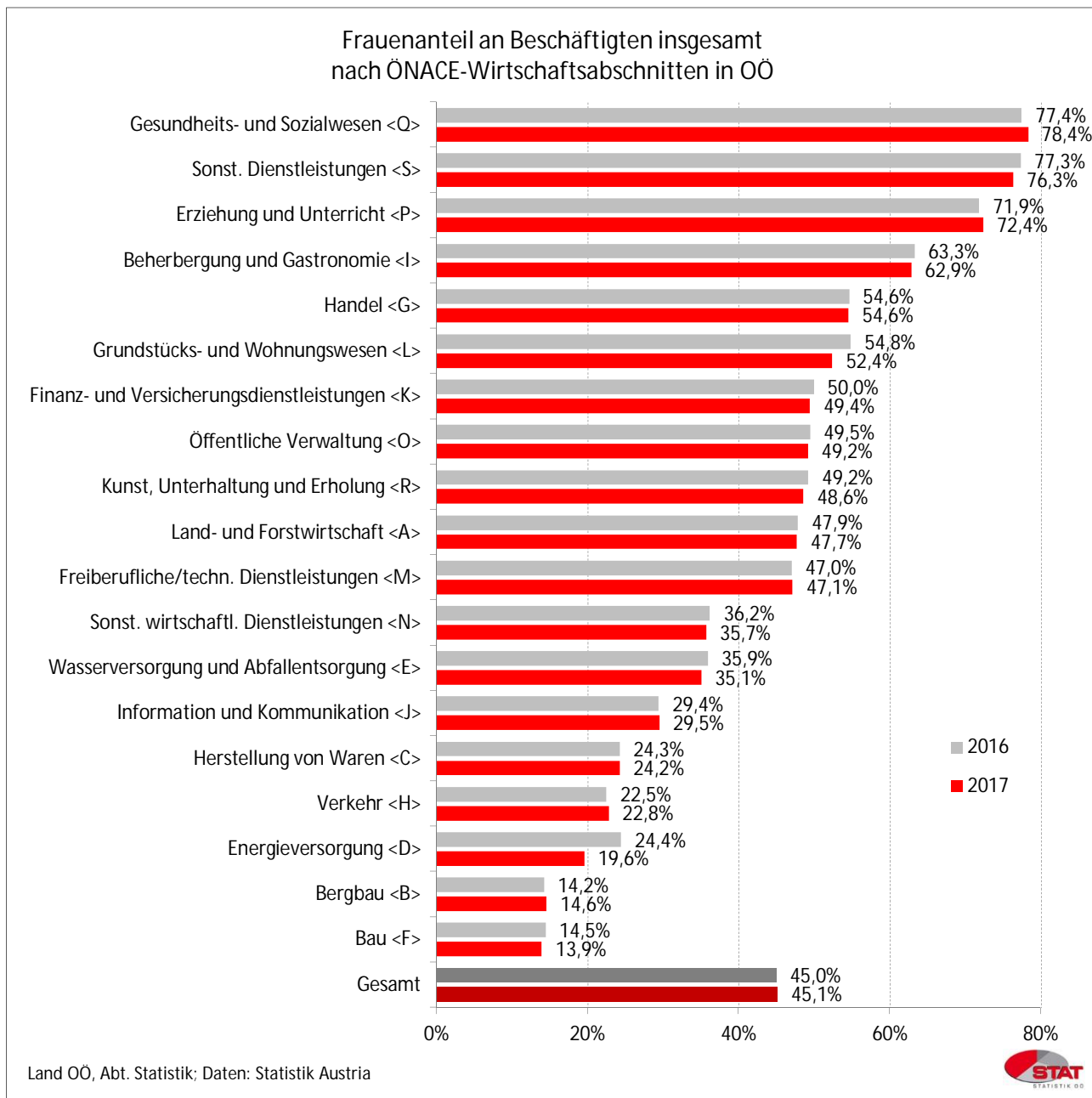
Zwischen 2016 und 2017 ist die Beschäftigtenzahl um 2,4 Prozent angestiegen. Die größten prozentuellen Zunahmen gibt es in den Wirtschaftsabschnitten „Gesundheits- und Sozialwesen“ (+12,1 %) und „Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen“ (+8,2 %). Stärkere Rückgänge verzeichnet vor allem die Branche „Energieversorgung“ mit einem Minus von 10,0 Prozent.

Abbildung 5: Veränderung Beschäftigte nach ÖNACE-Wirtschaftsabschnitten in Prozent 2016/17 in OÖ



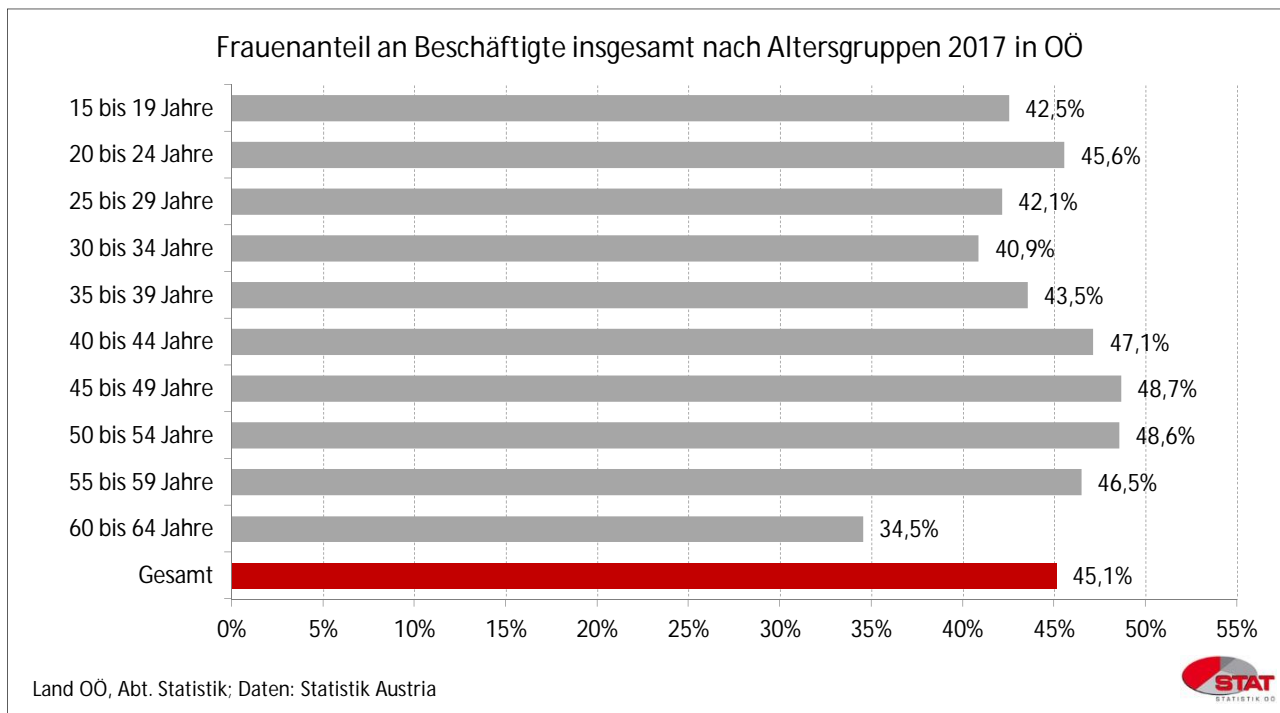
Der Frauenanteil ist 2017 in den Wirtschaftsabschnitten „Gesundheits- und Sozialwesen“ (78,4 %), „Sonst. Dienstleistungen“ (76,3 %) und „Erziehung und Unterricht“ (72,4 %) am höchsten. Auch in den Branchen „Beherbergung und Gastronomie“ (62,9 %) sowie im „Handel“ (54,6 %) dominiert das weibliche Geschlecht. Leichte Anstiege des Frauenanteils im Vergleich zu 2016 gibt es in den Abschnitten „Gesundheits- und Sozialwesen“ (+0,9 %) und „Erziehung und Unterricht“ (+0,5 %). Sinkende Frauenanteile bzw. steigende Männeranteile gibt es vor allem in der Branche „Energieversorgung“ (-4,9 %).

Abbildung 6: Frauenanteil an Beschäftigten insgesamt nach ÖNACE-Wirtschaftsabschnitten in OÖ



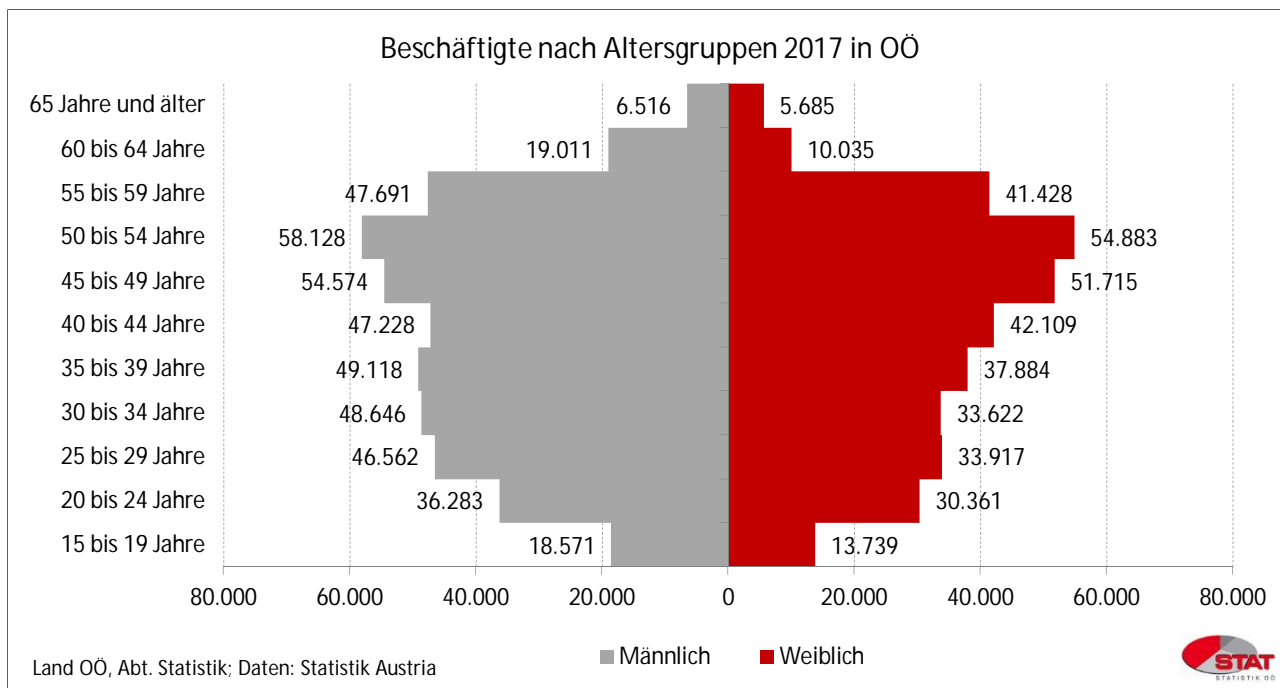
Der Frauenanteil bei den Beschäftigten variiert erheblich nach Altersklassen. Während der Familiengründungsphase zwischen etwa 25 und 40 Jahren ist der Anteil der weiblichen Beschäftigten deutlich geringer. Ab einem Alter von ca. 55 Jahren sinkt der Frauenanteil aufgrund des früheren tatsächlichen Pensionsantrittsalters stark ab.

Abbildung 7: Frauenanteil an Beschäftigte insgesamt nach Altersgruppen 2017 in OÖ



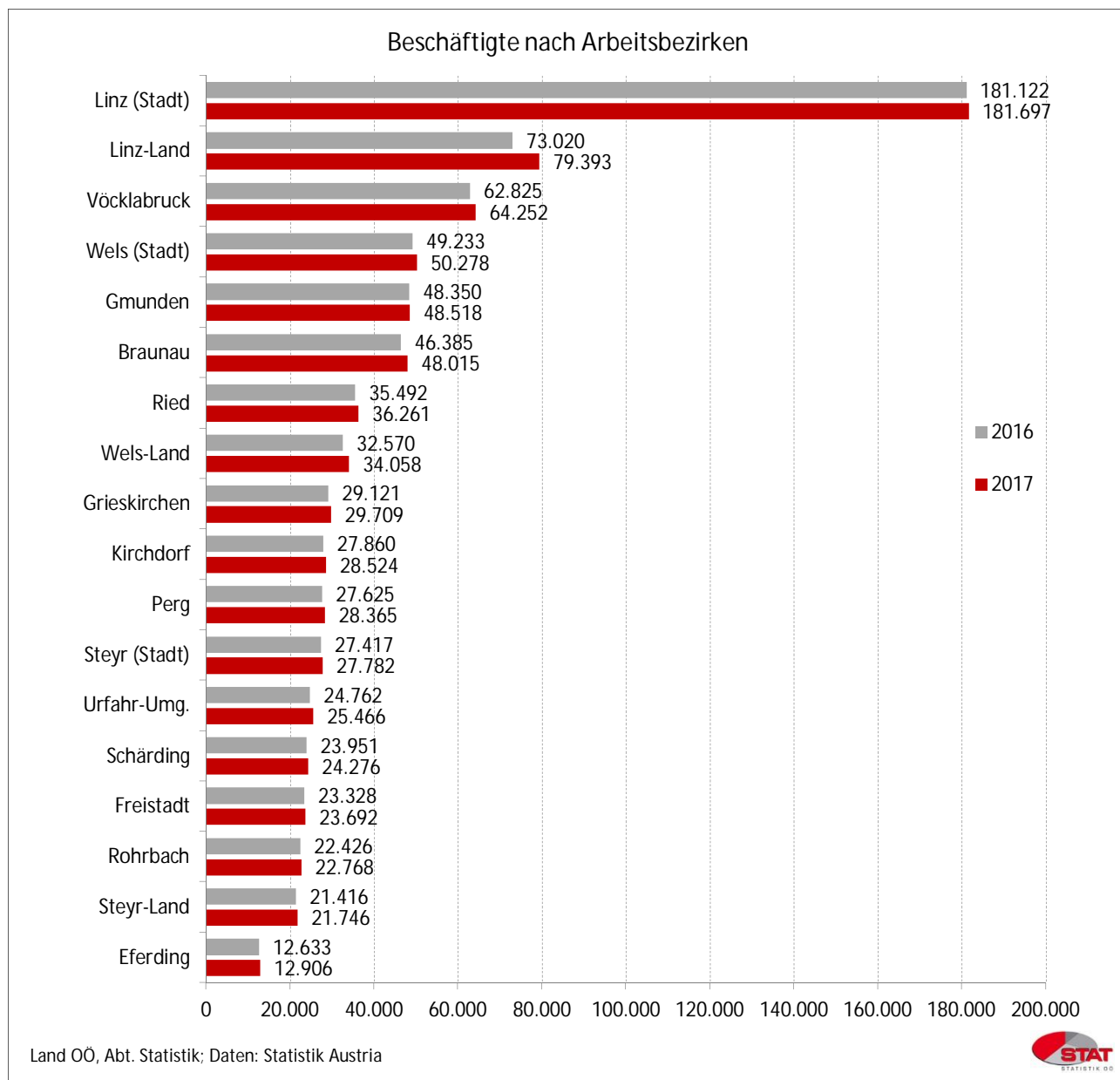
Die am stärksten besetzte Altersgruppe ist bei beiden Geschlechtern „50 bis 54 Jahre“ mit 58.128 Männern und 54.883 Frauen. Der Hauptgrund liegt in den geburtenstarken Geburtsjahrgängen der 1960er Jahre. Ab einem Alter von 55 Jahren geht die Beschäftigtenzahl auch durch frühzeitige Pensionierungen deutlich zurück. Bis zum Alter von etwa 30 Jahren steht noch ein Teil der erwerbsfähigen Bevölkerung in Ausbildung.

Abbildung 8: Beschäftigte nach Altersgruppen 2017 in OÖ



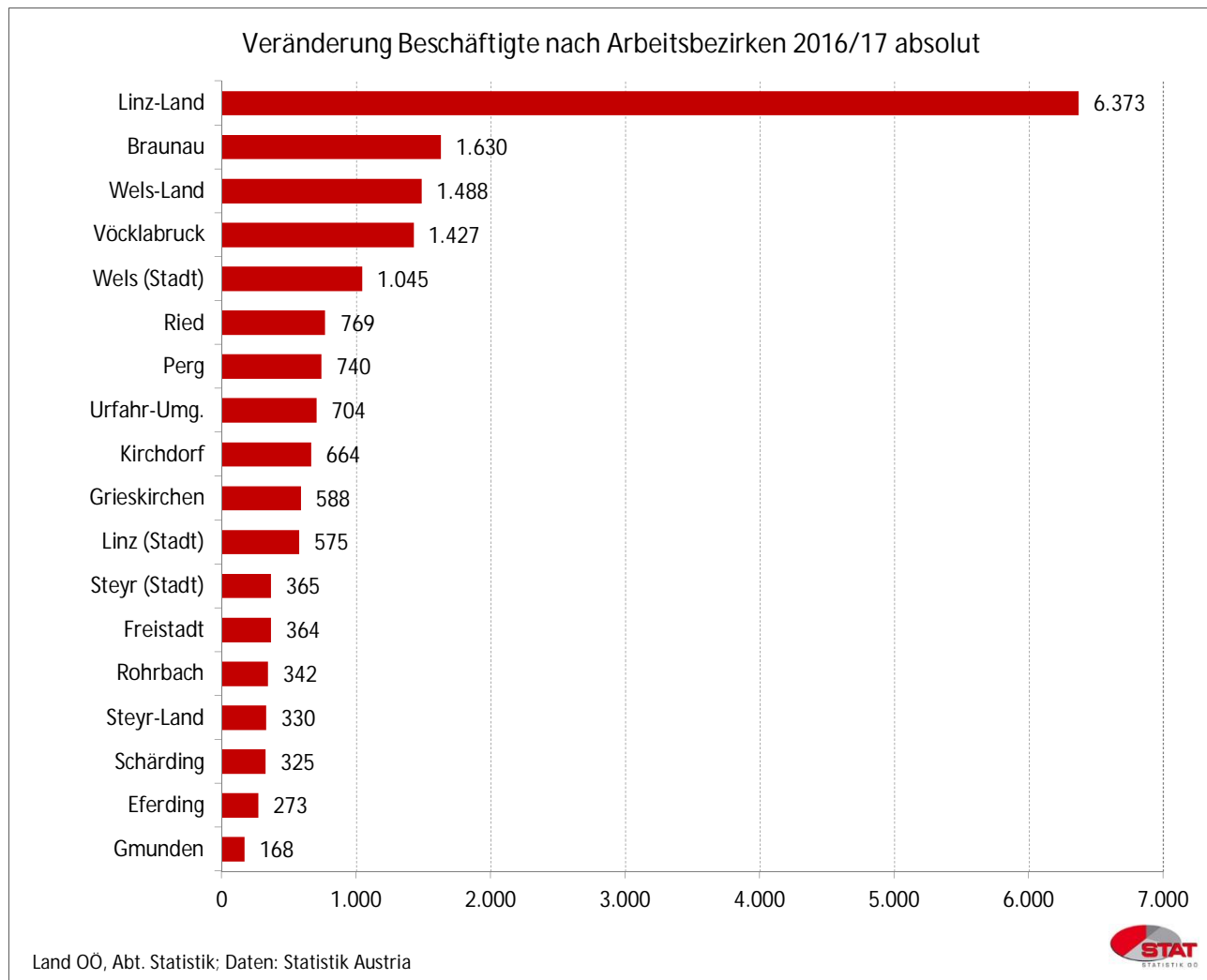
In der Landeshauptstadt Linz gibt es mit Abstand die meisten Beschäftigten (181.697). Danach folgen die Bezirke Linz-Land, Vöcklabruck, Wels (Stadt) und Gmunden.

Abbildung 9: Beschäftigte nach Arbeitsbezirken



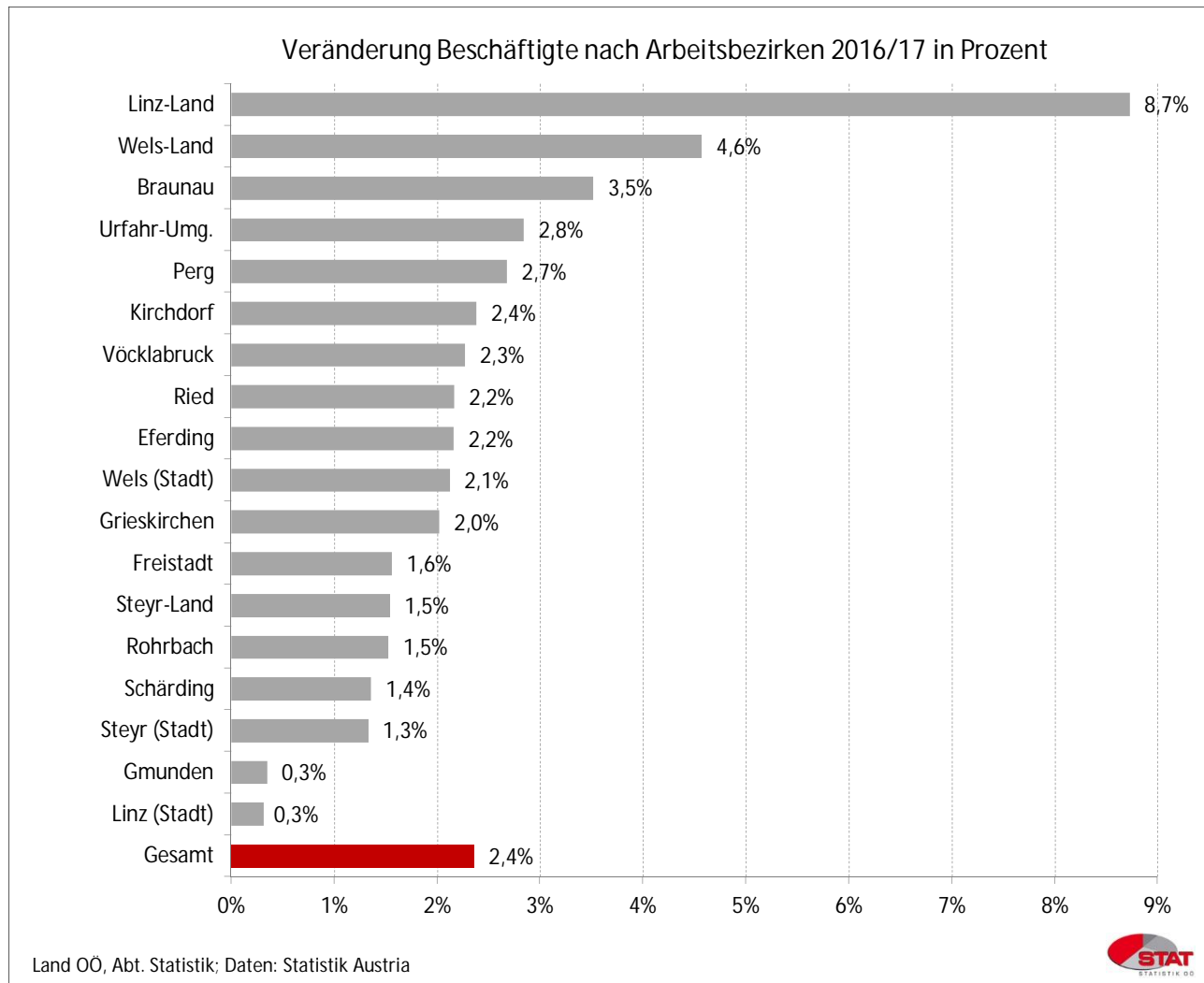
Alle Bezirke weisen gegenüber dem Vorjahr eine positive Veränderung auf.
 Die größte absolute Zunahme erreichte im Beobachtungszeitraum der Bezirk Linz-Land (+6.373).

Abbildung 10: Veränderung Beschäftigte nach Arbeitsbezirken 2016/17 absolut



Den größten relativen Beschäftigtenzuwachs verzeichnet ebenfalls der Bezirk Linz-Land mit einer Steigerung von 8,7 Prozent. Auch die Bezirke Wels-Land (+4,6 %), Braunau (+3,5 %), Urfahr-Umgebung (+2,8 %) und Perg (+2,7 %) weisen gute Zunahmen gegenüber dem Vorjahr auf.

Abbildung 11: Veränderung Beschäftigte nach Arbeitsbezirken 2016/17 in Prozent



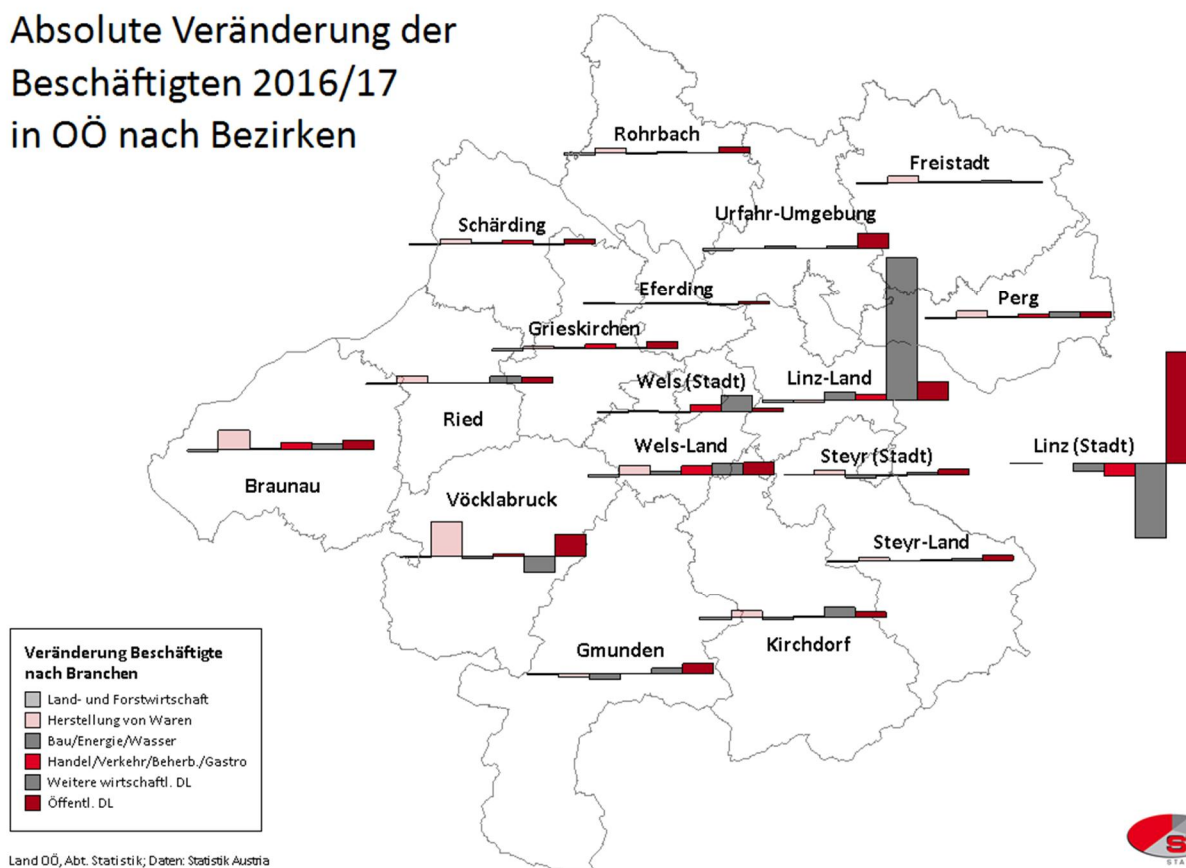
Die Veränderung der Beschäftigtenzahl am Arbeitsort nach Bezirken und Branchengruppen wird in der nachfolgenden Karte verdeutlicht. In der Gruppe „Land- und Forstwirtschaft“ hat vor allem der Bezirk Wels-Land einen Rückgang (-114 Beschäftigte). Die einzige Steigerung gibt es im Bezirk Eferding (+69 Beschäftigte).

Der Wirtschaftsabschnitt „Öffentliche Dienstleistungen“ verzeichnet den größten Anstieg. Besonders hervorzuheben ist hierbei die Statutarstadt Linz (+4.173 Beschäftigte).

In der Gruppe „Handel/Verkehr/Beherbergung/Gastro“ gibt es großenteils Zunahmen, wobei der Bezirk Wels-Land die größte Steigerung (+314) aufweist. In der Branchengruppe „Weitere wirtschaftl. Dienstleistungen“ gibt es im Bezirk Linz-Land einen hohen Anstieg (+5.350 Beschäftigte), in Linz (Stadt) hingegen eine große Abnahme (-2.792 Beschäftigte).

Abbildung 12: Absolute Veränderung der Beschäftigten 2016/17 in OÖ nach Bezirken

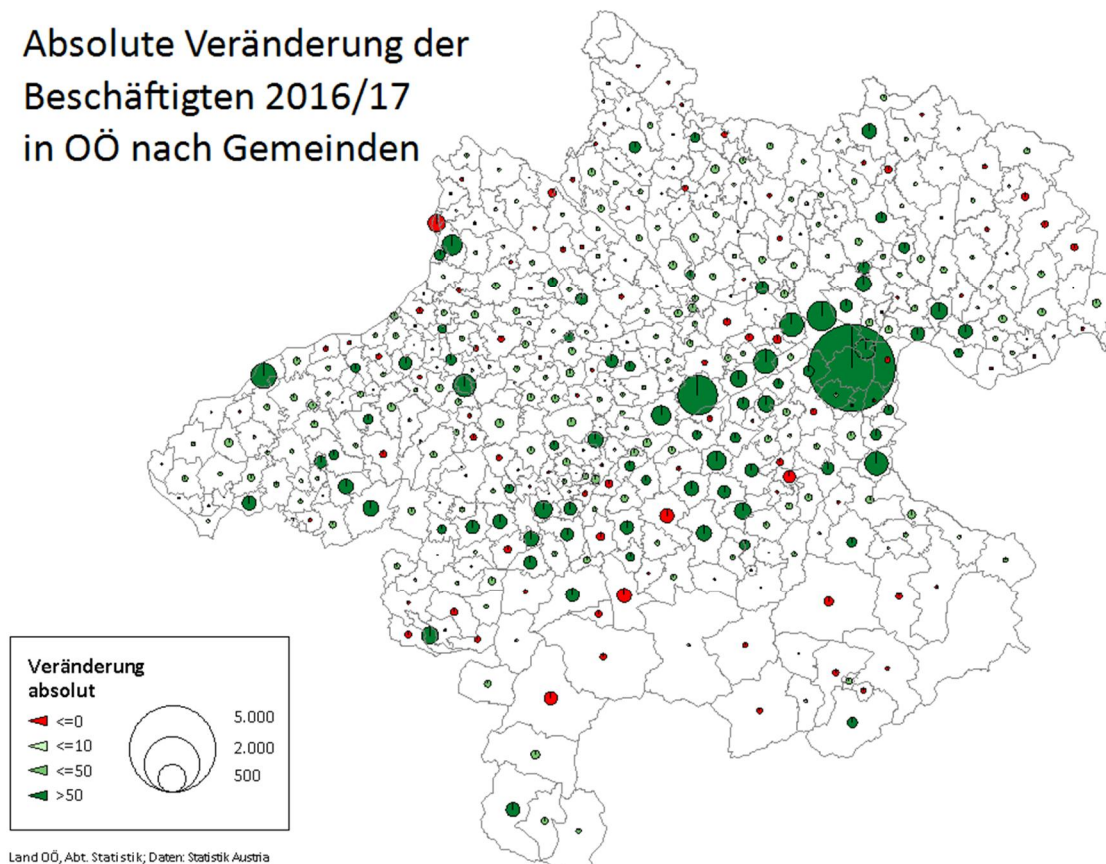
Absolute Veränderung der Beschäftigten 2016/17 in OÖ nach Bezirken



Die größte Steigerung der Beschäftigten im Jahresvergleich verzeichnet die Gemeinde St. Florian, gefolgt von der Stadt Wels. Auch in Linz (Stadt), Braunau und Hörsching gibt es deutliche Zuwächse. Die stärksten Beschäftigtenverluste weisen Schärding, Gmunden und Vorchdorf auf.

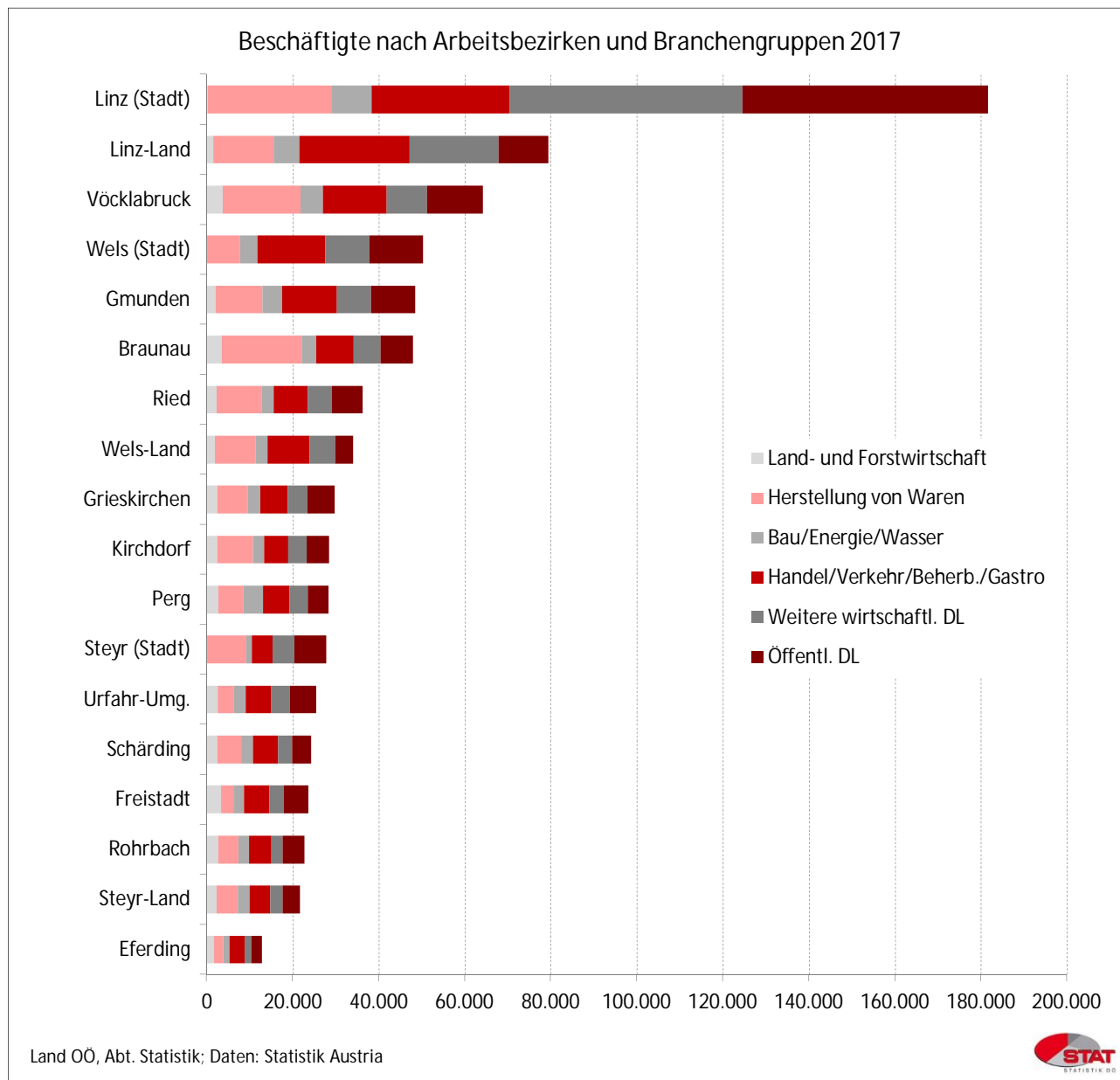
Abbildung 13: Absolute Veränderung der Beschäftigten 2016/17 in OÖ nach Gemeinden

Absolute Veränderung der Beschäftigten 2016/17 in OÖ nach Gemeinden



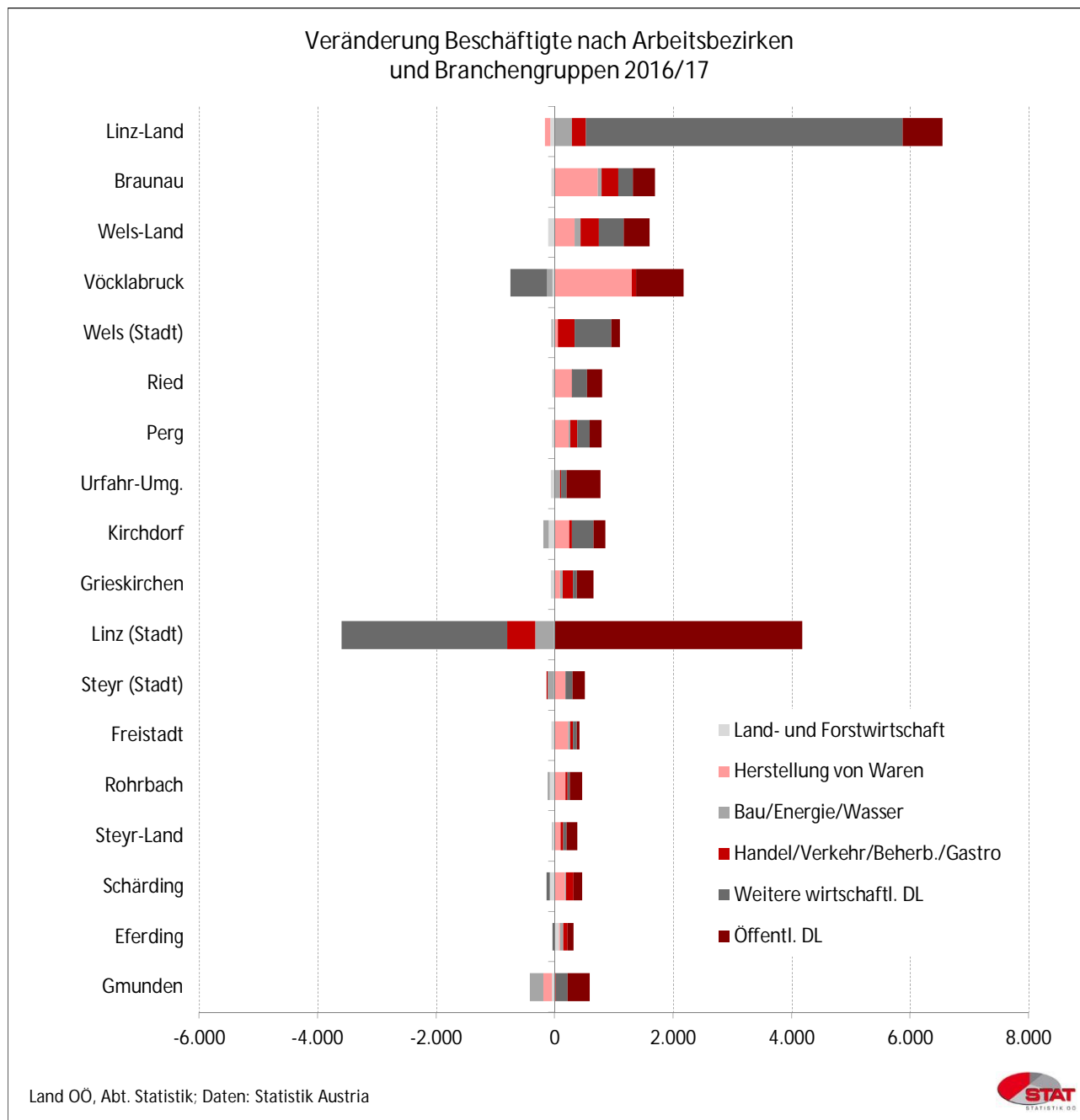
Die Anzahl der Beschäftigten am Arbeitsort nach Bezirken und Branchengruppen wird in der nachfolgenden Abbildung dargestellt. In Linz gibt es eine besonders große Zahl an Beschäftigten in „Öffentliche Dienstleistungen“ sowie in „Weitere wirtschaftl. Dienstleistungen“. Der Handel spielt neben Linz auch in den Bezirken Linz-Land, Wels (Stadt) und Vöcklabruck eine große Rolle.

Abbildung 14: Beschäftigte nach Arbeitsbezirken und Branchengruppen 2017



Die Veränderung der Beschäftigten am Arbeitsort nach Bezirken und Branchengruppen wird in der folgenden Grafik veranschaulicht. In Linz gibt es starke Zugewinne in der Branchengruppe „Öffentliche Dienstleistungen“. Hingegen weist die Landeshauptstadt große Beschäftigtenverluste bei „Weitere wirtschaftl. Dienstleistungen“ auf. Der Bezirk Linz-Land hat große Zuwächse in der Branchengruppe „Weitere wirtschaftl. Dienstleistungen“. Eine große Zunahme gibt es im Bezirk Vöcklabruck in der Gruppe „Herstellung von Waren“.

Abbildung 15: Veränderung Beschäftigte nach Arbeitsbezirken und Branchengruppen 2016/17



Insgesamt liegt der Anteil der ausländischen Beschäftigten an allen Beschäftigten 2017 bei 12,8 Prozent und ist seit 2011 um 4,2 Prozentpunkte angestiegen. Differenziert nach ÖNACE-Wirtschaftsabschnitte gibt es jedoch große Unterschiede. Die höchsten Anteile gibt es in den Branchen „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ (35,7 %) und „Beherbergung und Gastronomie“ (28,2 %). Die größten relativen Zuwächse gegenüber 2016 gibt es ebenfalls in den Abschnitten „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ (+3,2 Prozentpunkte) und „Beherbergung und Gastronomie“ (+1,7 Prozentpunkte).

Leicht rückläufig sind die Anteile in den Branchen „Grundstücks- und Wohnungswesen“, „Kunst, Unterhaltung und Erholung“, „Gesundheits- und Sozialwesen“, „Bergbau“ und „Energieversorgung“.

Die Branchen mit dem geringsten Anteil an ausländischen Beschäftigten sind „Öffentliche Verwaltung“ (2,4 %), „Energieversorgung“ (2,9 %), „Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ (3,1 %) und „Land- und Forstwirtschaft“ (3,2 %).

Abbildung 16: Anteil der ausländischen Beschäftigten an Beschäftigten insgesamt nach ÖNACE-Wirtschaftsabschnitten in OÖ

